

Óciúigee

Degan des Stadtmühlgraben 2a bei Deutz, Gelände der 3. Bunkeranlage,

WILHELM HÜBLER, 1864-1938, was born in Berlin, Germany, and studied at the Royal Polytechnic Institute in Berlin. He received his degree in 1887 and became a member of the Berlin Academy of Sciences in 1900. He was a professor of civil engineering at the University of Berlin from 1905 to 1938. His research interests included soil mechanics, geotechnical engineering, and foundation design. He published numerous papers and books on these topics, including "Handbuch der Bodenmechanik" (1913) and "Grundbau und Fundamentenbau" (1928). He also served as a consultant to the German government on various engineering projects, including the construction of the Berlin-Spandau Canal and the Berlin Wall.

„Der rote Stern“, „Der Kommunistische Gewerkschaftler“
„Rote Siller“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“
„Tribüne“, „Der Jungproletar“

Федерального бюджета в 2010 году на 10,5%.

Финансовому директору Министерства финансов Российской Федерации А.Н. Соколову было предложено внести изменения в проект бюджета на 2010 год и план на 2011 год, предусматривающие введение в действие с 1 января 2010 года нормативов расходов на социальную политику, установленных в соответствии с постановлением Правительства Российской Федерации от 27 декабря 2009 г. № 1129.

26. Jahrhundertstausch

Die erste Tat des neuen Kabinetts

Die erste Tat des mit Hilfe der SPD geretteten Kabinetts soll in den ungewöhnlichen Verschlechterung des Reichstagswahlrechts bestehen. Der Demokratische Zeitungsdienst teilt mit, daß der demokratische Inneminister Dr. Rüf Anweisung gegeben hat, die Vorbereitungen für das Wahländerungsgesetz vorzunehmen. Das Zentrum tritt bereits offen für den Wahlrechtsraub ein. — Dr. "Germania" schreibt:

„Diese Regierung muss unbedingt bleiben. Verweigert sie der Reichstag das Vertrauen, dann muss sie sich vom Reichspräsidenten unverzüglich neu bestätigen und den Reichstag auflösen lassen. Dann wäre auch der Moment da, wo diese Regierung von den Vollmachten des Artikels 48 Gebrauch machen könnte. Es wird die Aufgabe des Kabinetts Luther sein, einen neuen Reichstag zu schaffen, der für die Bildung fester Regierungsverhältnisse bessere Voraussetzungen in sich trägt. Das wäre durch ein politisch vorstellbares Wahlverfahren zu erreichen. Das für beschränkte Zeitdauer differentialisch arbeitende Kabinett Luther muss die Bevollkommnung unseres demokratischen Apparates zum Ziele haben und es schenkt am ehesten.“

Das ist nichts anderes als die freche Drohung mit dem Raub des Wahlrechts für die Verstüppigen. Luther soll den Reichstag auflösen und auf Grund des Art. 48 das Wahlrecht im reaktionären, monarchistischen Sinne ändern. Damit propagiert nur das Pleitrum offen den Plan des reaktionären Staatsstreiches! Und das ist die Partei, mit der die SPD-Führer einen „Linsblod“ bilden wollen!

Die freien Drehungen des Zentrums enthalten nur die Pläne, die vom Laien-Reichtum, von der Bourgeoisie, gehext werden. Unter Verstürgenheit soll das arbeitende Volk politisch entzweit werden,以便 die Bourgeoisie durch das heutige Wahlrecht in Schwierigkeiten kommt. Das ist die Bürgerliche Demokratie!!

Gegenüber diesen Plänen der Bourgeoisie hilft kein Zurückweichen, sondern nur gemeinsame proletarische Gegenwehr.

Weitere Verschleppung der Fürsten- abfindungsdebatte im Rechtsausschuss

Der Rechtsausschuss legte am Donnerstag, den 28. Januar, die Beratung der Gehegesvorschlägen zur Fürstenabstimmung fort. Aber es kam auch am Freitag noch nicht zu der beabsichtigten Debatte über die Hauptfragen. Nachdem der Ausschuss kurz vor 9½ Uhr seine Verhandlungen begonnen hatte, brödelten schon von 10 Uhr ab die einzelnen Parteien ab, um sich zu den Fraktionsversammlungen zu begeben. Zuerst luden die Sozialdemokraten ab, dann kündigten die Deutschnationalen die gleiche Absicht an und beantragten zugleich die Vertragung der Verhandlung, die dann um 10½ Uhr gegen die Stimmen der Kommunisten und Demosraten beschlossen wurde.

Kun kann es, daß auch nicht einmal das kommunistische Spezialgesetz in der heutigen Sitzung verabschiedet werden könnte. Die Vertreter der Volkspartei und des Zentrums stellten dazu noch einige weniger wichtige Abänderungsanträge. Der kommunistische Vertreter, Genosse Korsch, widerlegte in längeren Ausführungen die juristischen Argumente, die in der Dienstagsitzung von den Deutschen rationalen Kaufleuten und Evertling gegen das Sozialgesetz vorgetragen worden waren. Er wies nach, daß es gegenüber dem klaren Wortlaut der Verfassung ganz unzinnig ist, die Zuständigkeit des Reiches für die Enteignung der Fürstendomänen zu bestreiten. Nur durch den schlemmigen Erfolg des Sozialgesetzes kann verhindert werden, daß die deutschen monarchistischen Gerichte und Schiedsgerichte den rauh- und habgierigen ehemaligen Freiherren noch kurz vor Todesjahr weitere Tausende vor Hettor Land und weitere Millionen Gedebüt in den Reihen werfen. Da tut man hier mit dem Spezialgesetz.

Die Tagungen der Provinzial-Landtage

Der Niederschlesische Provinziallandtag und die Arbeiterschaft

Bon Artur Dombrowski.

Unlößlich der Reisen des Stausschusses nach Schlesien und Oberschlesien wurde das in den genannten Provinzen ganz besonders kräftig zu Tage tretende Elend in breitestter Dessenlichkeit behandelt. Zu den katastrophalen Folgen der Wirtschaftskrise — die wir in allen Teilen des Reiches zu verzeichnen haben — treten in Schlesien noch hinzu die Schädigungen durch die Zerreibung Oberschlesiens, die außergewöhnlich, weit über den Durchschnitt hinausgehende Bevölkerungsdichte großer Teile der Provinz und die traditionelle Vernachlässigung und Zurücksetzung Schlesiens durch die Reichs- und Staatsbehörden. Erschütterndes Material wurde während der Unwesenheit des Stausschusses den Vertretern der Behörden unterbreitet. Heut sind die damals genannten Elendsziffern längst überholt, denn die Arbeitslosigkeit hat sich inzwischen verschärft und in Niederschlesien die Zahl von 108 000 überschritten (amtlich gemeldet, die tatsächlichen Ziffern sind erheblich höhere). Hinzu kommt die schon seit Monaten währende Kurzarbeit bei den Steinarbeitern, Tertiärarbeitern und Metallarbeitern. Die Glasindustrie ruht vollkommen. Die Unternehmerverbände der Steinindustrie planen ihre Betriebe vollkommen stillzulegen. Kein Tag, an dem nicht neue Betriebsstilllegungen, Einführung von Kurzarbeit gemeldet wird. Überfüllte Erwerbslosenversammlungen in Stadt und Land, explosive Stimmung der zum Hungern Verdammten, kennzeichnen die Situation. Es hätte nichts geschadet, wenn die Herren Provinziallandtagsabgeordneten, die vom grünen Tisch aus Arbeitslosenfragen „behandeln“, am Mittwoch einmal Gelegenheit bekommen hätten, sich von dem konzentrierten Elend, das sich bei solchen Demonstrationen offenbart, zu überzeugen. Doch Ross und Reisige der republikanischen Polizei schützen die Herren Abgeordneten vor dem unangenehmen Anblick der industriellen Reservearmee.

Wir Kommunisten wissen, daß kein bürgerliches Parlament gewillt und in der Lage ist, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen oder nur wesentlich einzudämmen. Was das Bürgerparlament zur „Linderung der Arbeitslosigkeit“ tut, das diktirt ihr das Interesse der herrschenden Klasse und wird als Versicherungsprämie gegen Auf- und Blunderungsschäden gewertet. Die standlose Art, in welcher der Provinziallandtag in wenigen Stunden die Fragen der Notstandarbeiten erledigte, hat dies wieder einmal allen schlesischen Arbeitern gezeigt.

Die von der Provinzialverwaltung eingebrachte Vorlage verlangte die Genehmigung zu einer Anleihe in Höhe von 6 860 000 Mk. zur Ausführung von Notstandssatbeiten. Hiervon sollen 1 500 000 Mk. in Form von Zuschüssen und Darlehen an die Kreise überwiesen werden.

Die kommunistische Fraktion beantragte die völlig unzulänglichen Zuschüsse an die Kreise zu erhöhen und verlangte für Aussführung von Notstandsarbeiten im Kreis Waldenburg 1500000 Mf. ferner 500.000 Mf. zur Bekämpfung des Typhus im Kreis Reichenbach. Darauf hinaus forderte der kommunistische Zusatzantrag Hilfe für alle bedrängten Kreise und ersuchte den Provinziallandtag sich in einer Kündgebung an die gesetzgebenden Körperschaften den von uns immer vertretenden Forderungen: Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 50%, Abschaffung der Karrenzeit, Gleichstellung der ledigen Arbeitslosen mit den Verheirateten, Beleitigung der Altersgrenze, Versetzung der Arbeitslosen in höhere Wirtschaftsklassen anzuschließen. Ferner verlangte der kommunistische Zusatzantrag, daß der Provinziallandtag sich den Forderungen nach gesetzlichem Verbot der Betriebsstilllegungen anschließen soll. Im allgemeinen deckte sich der kommunistische Zusatzantrag mit den von den Breslauer Arbeitslosen in vier übersäumten Versammlungen aufgestellten Forderungen, die der Arbeitslosenrat in einer besonderen Eingabe auch dem Provinziallandtag zu geben ließ.

Vom Tage

Die bürgerliche Presse benützt die Verlehung des Rossers eines Privatierenden zur Hebe gegen Sowjetrußland und macht aus dem unbedeutenden Ereignis einen „deutsch-russischen Zwischenfall“.

In bürgerlich-parlamentarischen Kreisen wird über eine „Komposition“ in der Frage der Fürstenausfindung geführt.

In Wiesbaden stehen die Straßenbahner und Fernmobilarbeiter im Streit. Die Elektrizitätswerbeiter wollen sich anschließen.

Reinen Pfennig

(Von einem Arbeitsteilnehmer)

„Ja habe Gott bestochen, keinen entgangen!
So verschach auch ich ihm, der kleine Deppen.
Die Kärt er kauft, der kleine Monarch?
— Die Jungen und Mägde, für uns werden eng.
Unter dem „Kärt“ hat er über uns nicht verhandeln,
sondern uns Gedanken und die eigenen Verhandlungen.
Und doch die Jungen für uns so leicht?
— Gedächtnis kann nicht rotzt, würdig rotzt?

Gedächtnis aufs Sein! — wie haben sie verhandelt;
Hatt „abgegraut“ zu handeln, haben wir gekannt.
Aun ist es sowohl, das Gefühlung bat — nur
sein Monarch oder Kärt und seine — S...“

Während der Hunger uns im Gedärme macht,
Ich lohn Präsident auch noch geschädigt fühlt.

„Gott komm hin! — dennst er nach Maubüttelerort;

— Aber war!, Freunden, wark!

Das Volk soll entscheiden, soll Richter seint
Zur diele Lösung traut alle ein.
Für den Mann, der sein Volk“ verlich und „seit Herr“
— Reinen Pfennig, keinen Pfennig mehr!

Die Bekleidungsarbeiter gegen Fürstenabschaffung

Die am 25. Januar 1928 stattgefundenen Generalversammlungen des Gewerkschaftsverbandes der Bekleidungsarbeiter (G. D.), Ortsgruppe Breslau nahm folgende Resolution an:

Die versammelten Bekleidungsarbeiter(innen) protestieren auf das Schärfste gegen die geplante Fürstenabschaffung. Die Versammlung erkennt die Notwendigkeit der entschuldigungsfreien Entsiedlung der ehemaligen Fürsten an. Die ungeheure Notlage der Arbeiterschaft gebietet, doch sich insbesondere die Gewerkschaften einzusehen für einen Wollsentwurf und Verbrennung der ungeheuren Summen zur Verbesserung der Erwerbslosenunterstützung, Wohnungsbau und sonstige soziale Zwecke. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung an den Vorbereitungen, die der durchdringende Ausdruck getroffen hat und fordert den Hauptvorstand auf, ebenfalls auf die Herbeiführung des Wollsentwurfs hinzuwirken.

Schles. Rundschau**Der Leidensweg einer Mutter**

In einer Verhandlung vor dem Beuthener Schwurgericht am Mittwoch war Kindesmissbrauch Gegenstand der Anklage. Aus der Untersuchungshaft wurde die 23-jährige unverheiratete Martha Dobisch aus Schlesiengrube vorgeführt. Die Angeklagte hatte mit einem Grubenarbeiter ein Liebesverhältnis, das am 10. Mai 1924 zur Geburt eines Kindes führte. Während die Angeklagte in ein Dienstverhältnis trat, wurde das Kind von ihren Eltern in Pflege genommen. Im Juli 1925 musste die Angeklagte das Dienstverhältnis lösen, weil sie sich wieder Mutter fühlte. Die Niederkunft wollte sie in der elterlichen Wohnung abwarten. Ihr Vater vertrat sie; aber des Hauses Daraufhin begab sich die Angeklagte zu den Eltern ihres Geliebten. Da sie auch hier keine Aufnahme fand, fuhr sie nach Tost, wo eine Schwester ihrer Mutter wohnt, die aber auch nur Schlußworte für sie übrig hatte. Die Angeklagte lebte sich wieder auf die Bahn, um nach Mittelschötz zurückzufahren. Sie kam aber nur bis Patschin, wo sie am 4. August 1925 auf dem Bahnhof von Geburtswehen überwältigt wurde und einem Krankenhaus das Leben schenkte. Mutter und Kind fanden Aufnahme im Krankenhaus zu Peitschensham, aus dem beide eine Woche (1) später wieder entlassen wurden. Das im Besitz der Angeklagten befindliche Fahrgeld reichte aber nur noch bis Mittelschötz. Planlos ist sie dann bis zum Abend mit dem Kind in den Straßen von Mittelschötz herumgeirnt, bis sie das Kind abends in einen Teich warf, aus dem es einige Tage später als Leiche herausgezogen wurde. Als sie später wieder in Mittelschötz auftauchte wurde sie festgenommen und hat auch sofort ein Geständnis abgelegt. Vor dem Schwurgericht erklärte sie, weil sie sich keinen Rat mehr wünsche, in der Verzweiflung das Kind am Ufer des Teiches ins Wasser geworfen, also nur ausgezogen zu haben. Das Gericht hat die Angeklagte aber wegen vorläufiger Tötung ihres Kindes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Auch diese Gerichtsverhandlung zeigt so recht das Widerprüche der heutigen Gesellschaftsordnung, die zum Gebären zwinge, aber andererseits verzweifle, gegen ihren Willen Mutter gewordene Mädchen hinter Kerkermauern wirkt.

Pomig C-L Großseuer. In Mittel-Sohra brannte die aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehende Wirtschaft des Besitzers Jäger vollständig nieder.

Reichenbach C-L Aus dem Zuge gestürzt. Auf dem Bahnhof Reichenbach stürzte bei der Einfahrt des Zuges der Führer Rudolf Pöphil aus dem Zuge und wurde überschlagen. Dem Führer wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Grünberg. Das Selbstmordacht. In Hohenwetz sprang die 63-jährige Auszugsleiterin Kunert aus Lebensberdruh in den Hofbrunnen. Dem Gemeindeworther gelang es, die Lebensmüde wieder herauszuholen.

Wohlen. Bei einem Selbstmord geholzen. Unter eigenartigem Verdacht verhaftet wurde der Schweizer einer fünfzig im Alter von 64 Jahren wegen unheilbarer Krankheit freiwillig durch Erhängen aus dem Leben geschiebter Rentenempfänger. Der Schweizer wird zur Polizei gelegt, der Toten bei ihrem Vorhaben behilflich gewesen zu sein.

Siegendorf. Von der Maschine erschossen. Ein Anglussfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der nach Herkelsmalbau jährenden elektrischen Förderbahnen. Während der Fahrt wurde der Arbeiter Hartmann von der Maschine erschossen, wobei ihm ein Bein zermalmt wurde. Er wurde ins Burglaue Krankenhaus eingeliefert, wo er bald verstarb.

Erfurt. Selbstmord die letzte „Rettung“. In Kronawitz machte der Arbeiter Wögel seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Tworek. In den Feuerungskessel geworfen. Der Kaufmännische Kärt, der im Sägemerk von Ueknigk beauftragt ist, wurde, als er den Kärt anhiezelte, von zwei Männern in Frauenkleidung überfallen. Sie fesselten ihn und waren ihn dann in den Kärt. Zum Glück kam der Ausseher Pöhl eine Viertelstunde später als sonst in den Dienst. Da er den Wächter nirgends zu finden wußte, legte er sich in das Kärtshaus. Als er die Feuerungsklappe öffnete, sah er im Feuerungskessel einen Menschen, der mit dem Tode rang. Er zog die sofort aus dem Kärt heraus und röste den. In dem es gelang, Ryba am Leben zu erhalten.

Neumarkt. tödlicher Unfall. Bei dem Verluste einer Kugel, die vor einem Kugelpunkt schwer geworden waren, zu bestreichen, geriet der Schmidemeister Otto aus Obendorf unter die Röder des Kugelpunkts, wurde überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er bald nach der Entfernung ins Krankenhaus starb.

Großau. Unfall im Bahnbetrieb. Auf dem freien Platz rettete der Rangierer Ritterfurst dadurch, daß ihm vor einer Rangierlokomotive ein Baum abgefahren wurde.

Die „Geliebten“ des Fürsten**Die Wiedenburger Mätzen****Die Karlsruherin**

Mit Oberhard, dem Grünen wurde Urach ein Teil des Württemberger Reichs angefordert. Es folgte ihm zunächst eine Mätzen mit Oberhard II., da nach dieser Mätzen kam, eine zweite Mätzen, die Württemberger, mit Herzog Ulrich zur Herrschaft. Württembergs Württemburg und der Sohn war nicht ganz gerechtsamefähig.

ein ruhiger, milber Natur und Württemberger

Württemberger, der einen Nebenbücher heimlich im Walde erwarte, um seine Mätzen zu erneuern. Da blieb Ulrich die Reformation in Württemberg einführen, lernte die Schülern, daß er ein guter und tugendiger Herr war. Von Ulrichs Nachfolger machte sich Herzog Ludwig dadurch einen Namen, daß er

Leben Tag betrüben

war und kein größeres Vergnügen kannte, als seinen Hof gleichfalls jeden Tag betrüben zu sehen. Seit Ulrichs Friedrich hatte fünfzehn Kinder, dessen Sohn Johann Friedrich brachte es gar auf 25 Kinder. Die vorzüllischen Regenten haben die Regierung ihren protestantischen Pfaffen überlassen, die ein Württemberg schlimmster Art in Württemberg heimlich machen. Unter dem Herzog Oberhard Ludwig brachten nach schlimmere Zeiten für das arme Land an.

Er geriet unter

die Herrschaft seiner Mätzen, Wiedenburger Gräfin v. Grävenitz, die er neben seiner ersten Frau in Doppelkehle heiratete. Nur sie erbauete er das Schloß Ludwigsburg, das ihm ganz ungeheure Summen kostete; außerdem stellte er sie auf Kosten des Landes mit reichen Donationen aus, die ihr ein wohlauf fürstliches Dasein ermöglichten. Immer mehr zog die Gräfin,

die „Landesverberberin“

wie sie das Volk nannte, die Regierung an sich. Sie führte des Herzogs Rasse, die stets leer war, und sohn ihm dann gegen gute Blumen aus ihrer Kärt vor, die stets voll war. Sie verkaufte die Beamtenstellen, wodurch ein Gerichtsurteil zu seinen Gunsten haben wollte, mußte dafür zahlen; sie verschaffte die Staatsdomänen, errichtete Handelsmonopole und verpachtete sie für teures Geld an den meistbietenden Wucherer. Ihre Verwendungsfähigkeit konnte keine Grenzen.

Die Ausplauderung des Volkes immer schamloser. Als sich der Herzog endlich von ihr trennte, wurde ihr eine Abfindung von 200.000 Gulden gewährt. Um diese Zeit wurde das Elend des Württemberger Volkes so furchtbar, daß eine große Auswanderung nach Amerika einsetzte. Dort sind

Tausende von württembergischen Bauern als „Ausfließer“ untergegangen.

Die gute Königin Luise

Franz Mehring brachte anlässlich des 100. Todestages der Königin Luise einen Aufsatz über Ministerärzerei und zeigte uns diesen preußischen Schuhgeiß,

wie man diese Dame offiziell nennt, in einem anderen Lichte, als wir ihr aus Polizeibüchern kennen:

„Als der Minister von Stein nach der zerstörernden Niederlage von Jena, zu einer Zeit, wo der Bürgerkrieg des Hungers lastete und über Tausende ins Grab stredet, auf eine Einschränkung der verschwenderischen Haushaltung drängte, erklärte die Königin Luise im gerechten Unwillen, daß sie doch nicht von der Lust leben könne und als der Minister von Stein sich weigerte, öffentliche Gelder, die für die Wiederherstellung der verheerten Provinz Ostpreußen bestimmten, anzureißen für die Unosten einer prunkhaften Vergnügungsreise, die die Königin Luise an den Hof ihres ehemaligen Verlobten Alexander plante, da verband sie sich mit dem gemeinsamen Pat von Röcklitz und Junken, um den unpatriotischen Minister von hinten herum zu stürzen, was ihr denn auch gelang.“ Sie hat sich auch Verdienste in der Verzweiflung des Kindes am Ufer des Teiches ins Wasser gelegt, also nur ausgezogen zu haben. Das Gericht hat die Angeklagte aber wegen vorläufiger Tötung ihres Kindes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Auch diese Gerichtsverhandlung zeigt so recht das Widerprüche der heutigen Gesellschaftsordnung, die zum Gebären zwinge, aber andererseits verzweifle, gegen ihren Willen Mutter gewordene Mädchen hinter Kerkermauern wirkt.

Pomig C-L Großseuer. In Mittel-Sohra brannte die aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehende Wirtschaft des Besitzers Jäger vollständig nieder.

Reichenbach C-L Aus dem Zuge gestürzt. Auf dem Bahnhof Reichenbach stürzte bei der Einfahrt des Zuges der Führer Rudolf Pöphil aus dem Zuge und wurde überschlagen. Dem Führer wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Grönberg. Das Selbstmordacht. In Hohenwetz sprang die 63-jährige Auszugsleiterin Kunert aus Lebensberdruh in den Hofbrunnen. Dem Gemeindeworther gelang es, die Lebensmüde wieder herauszuholen.

Wohlen. Bei einem Selbstmord geholzen. Unter eigenartigem Verdacht verhaftet wurde der Schweizer einer fünfzig im Alter von 64 Jahren wegen unheilbarer Krankheit freiwillig durch Erhängen aus dem Leben geschiebter Rentenempfänger. Der Schweizer wird zur Polizei gelegt, der Toten bei ihrem Vorhaben behilflich gewesen zu sein.

Siegendorf. Von der Maschine erschossen. Ein Anglussfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der nach Herkelsmalbau jährenden elektrischen Förderbahnen. Während der Fahrt wurde der Arbeiter Hartmann von der Maschine erschossen, wobei ihm ein Bein zermalmt wurde. Er wurde ins Burglaue Krankenhaus eingeliefert, wo er bald verstarb.

Erfurt. Selbstmord die letzte „Rettung“. In Kronawitz machte der Arbeiter Wögel seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Tworek. In den Feuerungskessel geworfen. Der Kaufmännische Kärt, der im Sägemerk von Ueknigk beauftragt ist, wurde, als er den Kärt anhiezelte, von zwei Männern in Frauenkleidung überfallen. Sie fesselten ihn und waren ihn dann in den Kärt. Zum Glück kam der Ausseher Pöhl eine Viertelstunde später als sonst in den Dienst. Da er den Wächter nirgends zu finden wußte, legte er sich in das Kärtshaus. Als er die Feuerungsklappe öffnete, sah er im Feuerungskessel einen Menschen, der mit dem Tode rang. Er zog die sofort aus dem Kärt heraus und röste den. In dem es gelang, Ryba am Leben zu erhalten.

Neumarkt. tödlicher Unfall. Bei dem Verluste einer Kugel, die vor einem Kugelpunkt schwer geworden waren, zu bestreichen, geriet der Schmidemeister Otto aus Obendorf unter die Röder des Kugelpunkts, wurde überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er bald nach der Entfernung ins Krankenhaus starb.

Großau. Unfall im Bahnbetrieb. Auf dem freien Platz rettete der Rangierer Ritterfurst dadurch, daß ihm vor einer Rangierlokomotive ein Baum abgefahren wurde.

Was kann es für viele in sehr schlechten Zeiten so natürlich sein, Gräben zu erlaufen, erst mit dem Wasser, dann Brot und dann weiter mit dem Wasser, bis zum See. Wenn das Wasser nicht kommt, kann es kein Leben mehr geben.

Das Zepter der Königin

Rudolf Max, mit seinem sozialen Namen Maximilian I. geboren, erhielt den Königstitel von Napoleon I. für die Württembergs, die die bayrischen Soldaten für das kontrapositionale Württemberg gegen Sachsen zu tun muhten. Um die Regierung hat bei diesen Adels allerdings nicht viel gekommen; eine ungewöhnliche Herrschaftsweise hat Maximilian sich ein. Die Königin führte die französischen Prinzessin Großherzogin Charlotte, der sie unter Zuhilfenahme eines kleinen Wappens gewidmet war.

durch Besitzlichkeit, Willkür und Gewalt ein Kleinvermögen erwarb. Er war leichtsinnig, verschwendlich, habhaftig und ein politischer Intrigant erster Ordnung; beim Volke war er liegenschwangerweise wegen einer Blusangerpolitik verachtet. Den militärischen Gewalttäter des Königs war Karl Wrede, ein aufgeblähte Amt, der nichts als Niederlagen zu verzeichnen hatte und zum Dank dafür, daß er den lieben kleinen Prinzen Ludwig nach der Schlacht von Kanau entkommen lassen in den Fürstentümern vertrieben wurde. Die Kavallerie war sehr leichtsinnig.

seine tägliches Taschengeld von 1000 Gulden brachte alles andere war ihm gleichgültig. Mit den tausend Gulden aber kam der hohe Herr nicht einmal aus, sondern großzügig wie er im Gehausgeben war, stellte er noch fortgesetzt für alle möglichen Leute, Tänzerinnen, Komödianten, Sänger, Höflinge, Wechsler aus. Insolge davon konnte die Staatskasse nicht einmal die Beamtengehalter bezahlen.

„Zu Hunderten standen die Leute in einer Reihe geltend, um zur Bekleidungsstelle eingeladen zu werden. Goldarmen und Grenabiere hatten mir zu tun, um das gewollte Glücksbringen zu erhalten. Gleichermaßen mir als Armen recht erhielten vielleicht unter Hunderten nicht zehn manchmal ein paar Gulden auf Württemberg. Was sonst übrig blieb, verschlang die Haushaltung des Hofes, das Militär und der württembergische Judenbeschluß.“ So erzählte der Hofgeschäftsschreiber. Das Land litt ungern darüber. Der zweite dantische König, Ludwig I., hatte den Kunstsinn; er erbaute die abschreckende

„Heldenhalle“ Walhalla bei Regensburg und verputzte Münzennummern für die Ausbildungsmündens. Die Geber dazu nutzten aus dem armen Volke herausgepumpt werden. Darüber hinaus der damals lebende Württemberger General. Eine Revolution und Ständeversammlung wäre bei uns kein Problem in der Tiefe eines Bettlers lieber, und wenn der auch keinen Pfennig mehr in der Tasche hätte, würde die Haut über die Ohren gezogen, um sie als Leder auf den Markt zu bringen und dafür Walhalla, Walhallas u.w. aufzuführen.

Ludwig geriet vollkommen unter die Gewalt der spanischen Tänzerin Lola Montez.

die ein soisches Schandregiment führte, daß in allen Ländern darüber gespottet wurde. Heinrich Heine hat dieser Liebhaber ein gebührendes Denkmal gesetzt. Als in der Revolution von 1848 die Münchener Bürgerschaft die Landesverweisung der Lola durchsetzte, daß sie nicht am Rhein einzige Forderung verlor der König die Lust am Reisen und dankte ab.

Sein Sohn Max II. trug schon lästig die Spuren des Vertrags seines Geschlechts. Diesen Nachfolger, Ludwig II., der durch eine entzückende Verhüllung sein Land in die größte Not stürzte,

endete geisteskrank im Sternberger See;

sein Bruder Otto war schon verblödet; als nutzte sein Sohn den ruhmreichen Württemberger Stamm weiterführen. Luitpold, erster Prinzregent, dann König. Diesen Sohn Ludwig wurde 1918 abgesetzt; aber der „Kronprinz“ Kronprinz ist so überzeugt, daß Deutschland ohne das Württemberger Königshaus nicht leben kann, daß er noch heute unausgelebt darauf aus geht, in Bayern die Monarchie wiederherzustellen.

Ludwig geriet vollkommen unter die Gewalt der spanischen Tänzerin Lola Montez.

die ein soisches Schandregiment führte, daß in allen Ländern darüber gespottet wurde. Heinrich Heine hat dieser Liebhaber ein gebührendes Denkmal gesetzt. Als in der Revolution von 1848 die Münchener Bürgerschaft die Landesverweisung der Lola durchsetzte, daß sie nicht am Rhein einzige Forderung verlor der König die Lust am Reisen und dankte ab.

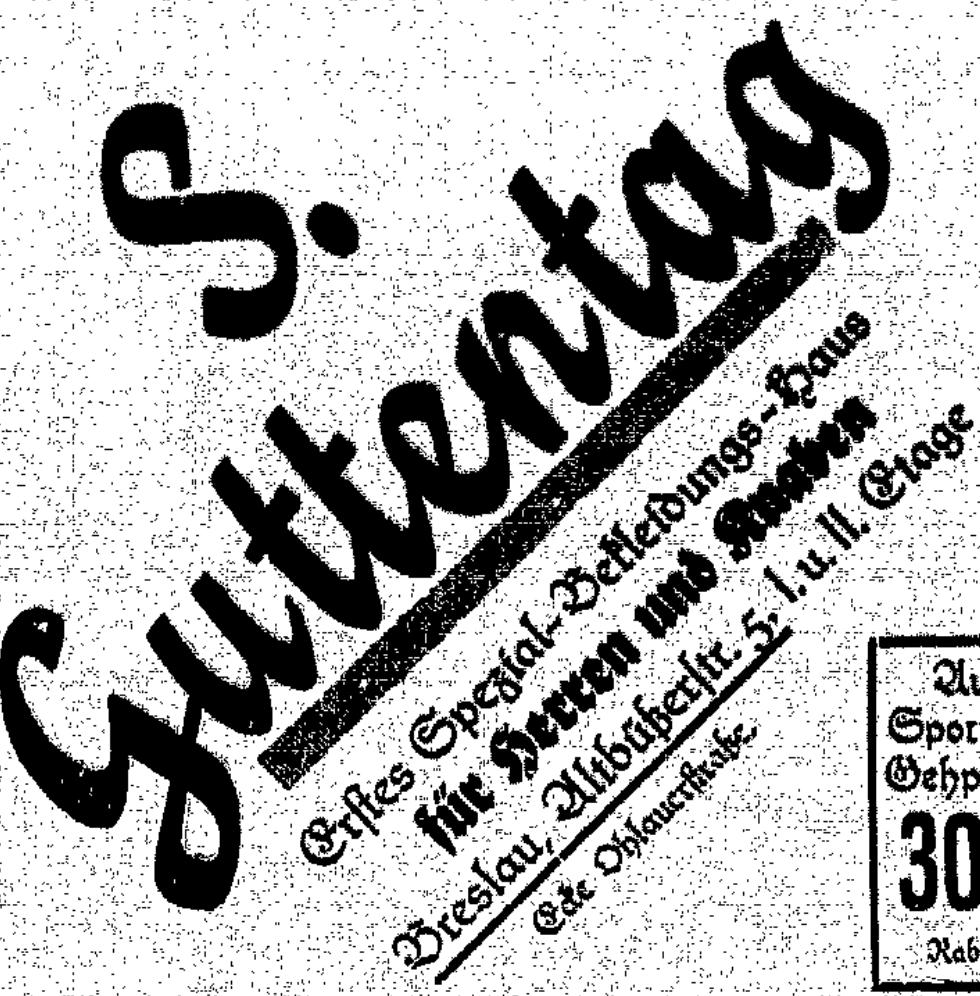
Sein Sohn Max II. trug schon lästig die Spuren des Vertrags seines Geschlechts. Diesen Nachfolger, Ludwig II., der durch eine entzückende Verhüllung sein Land in die größte Not stürzte,

endete geisteskrank im Sternberger See;

sein Bruder Otto war schon verblödet; als nutzte sein Sohn den ruhmreichen Württemberger Stamm weiterführen. Luitpold, erster Prinzregent, dann König. Diesen Sohn Ludwig wurde 1918 abgesetzt; aber der „Kronprinz“ Kronprinz ist so überzeugt, daß Deutschland ohne das Württemberger Königshaus nicht leben kann, daß er noch heute unausgelebt darauf aus geht, in Bayern die Monarchie wiederherzustellen.

fällt: Die jetzt bestehenden Stundenlöhne gelten weiter bis 31. März 1926. Es wird den streitenden Parteien aufgegeben, baldigst über die anderen gestellte Anträge zu verhandeln. Die Kammer wird den Wunsch aus, daß der Magistrat den Antragstellern so weit wie es die Verhältnisse gestatten, möglichst entgegenkommt.

Bis 31. März müssen also die Gemeindearbeiter zu den völker unzureichenden Löhnen weiterarbeiten. Um die b



6 Werktage!

1. Montag, d. 1. Februar bis Sonnabend, d. 6. Februar

Um zu meinen vielen Kunden noch
neue zu werben, gebe ich während
diesen Tagen,
trotz meiner bekannt billigen Preise,
auf alle offen ausgezeichnete Stücke noch

Größte Leistungsfähigkeit durch eig. Fabrikation

100
Rabatt

Der rote Matrose

Von Paul Abtner.

Jeden Tag ist ihn während des Generalstreiks beim Kap. Bisch. Er stand auf dem Sodell eines Kettendrehmales. Mit der linken Hand hielt er sich am Vorderbaum des Kettenförderbades fest während er mit der rechten in die Luft herumgestülpt wurde. Er sprach zu den Mäuse. Er forderte zum Abwehrschlag auf. Den bemühten Kampf gegen die Kapitäne und zu gleicher Zeit auch gegen die Regierung. Die Leute ringsherum meinten, das sei ein Sparlativ denn die hatten alle Matrosenkleider an. Die Menge war beglückt von den Reden des "roten Kull". Nach Schluss der Kundgebung gingen viele nach Hause und holten ihre Gewehre.

Am Nachmittag waren schon kleine Schiebereien gewesen. Nachdem immer mehr Verstärkung auf Seiten der Arbeiter antrat schoten wir uns gegenüber dem Rathaus fest. Unser Vorrat war stabil genug um einige Zeit gegen die im Rathaus liegenden Kosten zu halten. Ballen aus Drämmel, Steinwölfer, Kisten und Bretter stachen sich direkt aufeinander während Säde mit Hafersäcken eine gute Brustwehr bildeten. Für Munition war gut gesorgt. Ehe der Tag richtig zur Stange ging, erschienen wir das erste. In unseren Reihen machten sich schon Bedenken bewirkt über den roten Kull der am Vormittag zum Kampf aufgerufen und jetzt am Abend nirgends zu sehen war.

Dann am andern Morgen in aller Frühe hollten wir ihn auf einem gefährlichen Posten entdecken. In einer Toreinfahrt vor unserer Stellung, also zwischen den Fronten, stand der rote Matrose, das Gewehr im Anschlag auf die Kostenstellungen gerichtet. In aller Seelenruhe feuerte Schuß für Schuß ab. Nach jedem Schuß brachte er den Oberförster aus dem Tor herunter und nahm der feindlichen Stellung herüber als ob er sich überzeugen wollte ob seine Schüsse auch eine Wirkung erzielen. Unter Aufsehen, um ihn aus der gefährlichen Stellung herauszuholen, wurde erfolglos. Nun wieder ein Schuß und der sich herordnende Oberförster war tot und nicht mehr. Wir wussten nicht ob er verwundet war oder er Nerven von Eilen hatte. Schon hatten ihn die Kostenenden entdeckt und schossen nach der Toreinfahrt, doch der Wundpudz in weitem Bogen an das Pfosten sprang. Aber der rote Matrose setzte seinen Posten nicht. Bei der kleinsten Schießpause der Kostenstellungen richtete er wiederum jetzt

Gewehr und schoß, um sich gleich nach dem Schuß wieder zu orientieren in ein er kleinen Kopf hervorsteche. Das Kugelsteuer wurde inneren immer besser. Plötzlich war der rot Matrose im Inneren des Hauses verbrannten. Wir atmesten schwer erleichtert auf ob seiner Wagen hälfte. Doch bald erschien er in dem nächsten Tor, welches den feindlichen Steinwällen noch näher lag. Nun weiter lebte er sein Treiben fort. Wenn Dampfwaffen kam er zu uns, um sich Munition zu holen. Wir rieben ihm nicht mehr vor die Batterie zu gehen. Erstlos. Auf dem Platz wendeten nicht immer so waghalsisch den Kopf herumgestoßen, aufzuholen es. Wenn ich nicht sehr was erreiche kann hat das ganze Arbeit keinen Wert. Man muss immer Bilder ziehen können. Er verschwand wieder. Jedoch haben wir ihn nicht mehr gesehen. Wahrscheinlich hat er sich einen anderen hinterhältigen Posten ausgesucht. Wieder auf dem Dach oder irgendwo. Alle werden gefangen. Da Kontinuierlich hatte gespielt. Nach wenigen Tagen wurden wir mehr von uns verhaftet. Ich glaubte schon, dass der rote Matrose den Tod gefunden hätte und war nicht wenig erstaunt ihn ihn Geangene zu treffen, wo wir einige Tag ein einer großen Gemeinschaftszelle untergebracht waren. Er blieb dort am Anfang. Da: "Erziehungstruppen" hatten ihn — wie wir alle — beim Aufmarsch blau gekleidet. Ich habe ich belogen, ich bin näher fernen zu lernen. Er war einer von denen die nie loslassen, wenn sie etwas vorhaben, die jeden Kampf bis zum letzten führen ungeschickt dazu, dass er das Leben kosten kann. Nach einigen Tagen sagten wir uns trennen. Wie laufen in Einheit. Wenn Wegeschenen sagten wir uns trennen. Wie sie mit uns machen, was sie wollen. Wir haben uns unsere Freiheit.

Dann habe ich ihn nie wieder gesehen. Wenn ich aber manchmal jähre später Aufgaben zu lösen habe, dann denke ich immer an den roten Kull. Der iron der Hölle des Gefechtes nicht die Ruhe verlor sondern der Zorn läuft entgegen und jedes einer von der Sicherheit seines Tuns überzeugt, indem er prüft den Kopf um die Ecke bog.

Verantwortlich für den genannten Text: Anton Radisch, M. d. R. für die Literatur: Arthur Müller, Breslau. — Verlag: Schlesische Verlagsanstalt, GmbH, Breslau. Druck: Pauwag Berlin, Tel. Breslau.

KARL WIESNER
Lederhandlung
Waldenburg (Neustadt)
T. 1. 1433

Schuhwaren-Haus
B. Czaja, Gleiwitz
Zoster Straße 27 — Telefon 372
Reichhaltiges Lager
Sehr vortheilhaft und preiswert
Cithopädische
Mohr- und Reparatur-Werkstatt

Die Leiter dieser Zeitung
kaufen gut und billig
Lebensmittel, Emaille usw.
bei
M. Biercimo, Lindenburg,
Emmystraße 28

Stadt Breslau

Schweidnis, Breslauerstr. 50
Telephon 730

empfiehlt seine Lokalitäten
Großer neu renovierter Saal
und Vereinszimmer

Jeden Sonntag Tanz

Ludwig Cibis, Gleiwitz
Zoster Straße 32
Kolonialwaren / Mehl / Getreide
Rum / Kognak / Liköre

Mat Danziger
Lederhandlung
Gleiwitz, Tarnowitzerstraße 14

Kleiderstoffe, Seiden, Tücher
Leinen, Baumwollwaren
Gardinen und Läuferstoffe

kaufen Sie bei

preiswerter u. reeller Bedienung bei

Leo Kanzek & Co.
Hindenburg OS.

Kronprinzenstrasse Nr. 145
hinter dem Admiralspalast
Telefon 1191

Anfertigung eleganter Herren- u.
Damengarderoben nach Maß

W. Wierzimok's Restaurant Zum Sandhügel

Sandstrasse 32

Oekonom Richard Struzyna

Ausschank von gutepflegten Bieren sowie
warmen u. kalten Speisen zu jeder Tageszeit

Achtung!

Schweinefleisch

Pfund 1,10 bis 1,25 Mt.

Prima Rindfleisch

Pfund 0,75 und 0,80 Mt.

Prima Kalbfleisch

Pfund 1,00 bis 1,15 Mt.

Gemütes . Pfund 1,10 Mt.

Speck u. Schmeiß Pf. 1,30 Mt

Hans Fritzsche

Görlitz, Untermarkt 22

Beitell, mit Matratzen

Gute Plüschsolata

sowie Chaiselongne

preisw. zu verkauf.

Schubert

Görlitz

Petersstraße 7

Uhren-Rep.-Workstatt

Rudolf Offelmann
Görlitz, Sonnenplatz Nr. 2

Pfeiffers Bierstuben

Zum goldenen Kreuz
Görlitz, Langenstraße
empfiehlt seine Lokalitäten
einer gütigen Beachtung

Wellparorama
Görlitz, Marienplatz
Diele Woche

Märchenland

Indien

Zigaretten
Schokoladen

Gardinen
Stoff — Bettdecken

Metallbettstühlen
für Erwachsene und Kinder
kaufen Sie am billigsten

Döbelnischen Gardinen-Vertrieb

Görlitz, Vorwerkstr. 39 u. 41

Wo kauft man seine Ledersohlen?

Bei Gutsche — überall empfohlen

Albert Gutsche

Rentschestr. 29-31

Leistungsfähigste Leder- u. Schuh-

Bedarfssortikelhandlung Schlesiens

Filiale: Grabschener Straße 19-21

Mönckestraße 14 Bohrauer Straße 27

Colonialwaren u. Einrichtungen

Heinrich Zike

re. n. ker. Gtr. 52 Tel. Gle 801

Führer durch die Geschäftswelt für Waldenburg u. Umgegend.

Schwednitz

Herrnartikel
M. HEWIG

Innen-Markt
Gesellschaft

Leberhandlung u. Co.
R. HERING

Groß- u. Warenhandel, Verleih- u. Fleischedel, Fleischwaren, u. Gemüse, für alle Verant-
haltungen. Prospekte auf Wunsch.
Friedrichstraße 7

Reinhold Katlicher
Hohstraße 32

Obst, Gemüse, Kolonialwaren

Gebr. Domscheidt

Inh. Emil Domscheidt
Manufaktur, Modewaren, Leinen, Wäsche
Brautausstattungen usw., Damenkonfektion
Hoh-, Ecke Mittelstraße

Kauf Schuhwaren bei
M. Gross, Ring 16

R. Oblatz
Woll-, Weiß- und Kurzwaren
Engros, Breslauer Straße 2 Endetail

Schwer-Drogerie
neu eröffnet Langgasse 30. **F. Barndt**

Kinderwaren — Kinderwägen
Ernst Siegel, Körpenstr. 16

Lebensmittel-
handlung **Emma Rühl**
Feinbäckerei Kirchstraße 10

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Karl Burkert
Münzstraße 8

Liebau

Franz Hauk, Landesamt eröffn.
Lebensmittel und Tabake

Robert Hoffbauer
Schmiedeberger Straße
Kleider, Gemüse und Spezialitäten

August Wunderschütz
Dötersbuch - Gräßen
Brot, Weiß- u. Feinbäckerei

Hieder-Hermisdorf

Gustav Gutschlich
Reisebüro
Waldenburger Straße 9

Friedrich Barth
Mehl / Getreide
Futtermittel

Jakob Mross
Waldenburger Straße 1
Kolonialwaren / Tabake

Eisen-, Haush- u. Küchengerüte

Ida Zwiener
Sumpfstraße 29

Reise, Postwaren, Brillen
— Zeitungen —

Paul Fuhrmann
Gottesberger Straße 2
Fleischerei u. Wurstgeschäft

Wilhelm Kugler
Gottesberger Straße
Fleischereigeschäft

Grünes Weltelbungs-Haus
für moderne Herren-
u. Damen-Garderobe

Breslauer Konfektionshaus

Georg Heimann
Ring 15

Kolonialwaren, Süßwaren
Schokoladen, Zuckerwaren

Steifheret und Wurstfabrik
Otto Radtke
Sogenstraße 1 — Dienstreicher 308
Eigene Abstellanlage

Gebr. Domscheidt

Inh. Emil Domscheidt
Manufaktur, Modewaren, Leinen, Wäsche
Brautausstattungen usw., Damenkonfektion
Hoh-, Ecke Mittelstraße

Paul Hallmann
Uhren und Goldwaren
Hohstraße 16, gegründet 1804

Zigarrenhaus Georg Heyde
Langstraße 7

Minna Rösler
Langstraße 52

Zigarrenhaus Wilhelm Grova
Kupferschmiedestraße 20

Tönsmann & Co.
Motorräder / Fahrräder
Reparaturwerkstatt, Grabenstraße 1

Reserviert

Landeshut

Wenzel Wittwer

Wilhelmstraße 12
— Schuhwarenhaus —
Alleinverkauf d. Marke „Salamander“

Hugo Wolf, Liebauerstr. 12

Glockenfabrik
Silberwaren / Silberschmiede

Augustin Schneider
Schmidlebberger Straße 4

Gutes Obst u. Süßspeise
Kolonial- u. Tabakwaren

Billige Preise

Pelzhaus

C. Adlers Nachf.

Hüte und Mützen

Arbeiterbekleidung

Schuhe — Unterwäsche

F. Kunze

Kirchgasse

Landeshuter Strumpfstrickerei

Walkerei u. Tricotagengeschäft

J. Seppert

Liebauer Straße 4

Gustav Niepel

Bahnhofstraße 6

Vorkost-, Gemüse- u. Kartoffelhandel

Hermann Wittwer

Schäferstraße 41

Kolonialwaren, Lebensmittel

Tabakwaren

Reinhold Paesler, Bahnhof-
strasse 51

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Karl Hübner

Landeshuter Straße 43

Fleischerei und Wurstgeschäft

Karl Kalms

Bäckerei, Konditorei und Pfefferküchlerei

Bolsnik, Süßerstraße 58

Kolonialwaren Ferdinand Role

Waldenburger Straße 12

Pani Kapte Nachl, Landeshuter Straße 35

Lebensmittel, Tabakwaren, Spirituosen

Weißstein

Richard Moschner

Schuhwaren, Manufakturen

Herren- u. Damenkonfektion

Alfons Himmel

Wittigegasse 133

Kolonialwaren, — Güter, Tabakwaren

E. Scholz Erben

Schuh- u. Lederhandlung

Nr. 60

Alfred Fischer, Nr. 126

Würzmacher und Optiker

Alfred Grindlmann

Wittigegasse 69

Kolonialwaren — Tabake —

Adolf Stachus

Kolonialwaren

Wein, Spirituosen und Tabakwaren

Fellhammer

Obst — Gemüse — Vorkostwaren

Paul Mann

Fellhammer - Grenze

Karl Rohrstock, Fellhammer - Grenze

Obst und Naturfrüchte, Fruchtsäfte und Fruchtmarmeladen

Frucht- und Naturfrüchte, Fruchtmarmeladen

Alfred Riedel, Fellhammer - SM

Kolonial- und Einzelwaren

Obst, Gemüse, Vorkostwaren Clara Barth

Reichenauer Straße 10

Franz Heisig

Fellhammer - Grenze

Jauer

Oskar Licht, Ring 48

Manufakturwaren

Herren- und Damenbekleidung

Karl Alieber, Ring 23

Schuhgeschäft / Herrenartikel

Kauf Schuhwaren bei

Nissel, Blücherstr. 2

Adolf Schaefer Nachf. Ring 38

Feinwaren, Lisse, Mützen, Filzwaren

Einkauf hoher Felle

Striegau

Fritz Günther, Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Göschwitzer Straße 13

Beste Bezugsquelle für Qualitätswaren

Bekleidungshaus

A. Ostrower

Ring 48

Waldenburg

Drogerie zum Stern, Hermannstr. 24

Inh. Otto Pache

Drogen, Farben, Toilettenartikel

E. Päslor, Molkereiprodukte

Märk 5, Eingang Bäckerstraße

Wollen Sie gute und billige

Schuhe kaufen, müssen Sie

ins Schuhgeschäft

Neumann

am Sonnenplatz laufen

Diplom-Optiker

Alde, Gartenstr. 4

fachmännische Anpassung

von Augengläsern

Lieferant aller Krautkunsten

Bad Salz runn

Willy Heyne

Ecke Konradsthaler Straße

Brotlost-, Obst u. Süßspeise

Schokoladen, Zuckerwaren u. Tabake

Billigste Preise

G. Wagner

Kinder-, Haus- und Kinder-Bekleidung

Hauptstraße Nr. 24 a

Rohproduktanhänger

Otto Neumann

Fürstensteiner Straße 13

Referiert

Sandberg

Franz Moeske's Erben, Kolonialwaren

Wittenbauer Straße 55

Seitendorf

Oswald Spiller

Kolonial- und Tabakwaren

Haus- und Küchengerüte

Vergnügungs-Anzeigen

Luna-Park (Breslau-Morgenau)

Jeden Sonntag, Dienstag, Samstag, Sonnabend ab 10 Uhr. Ball

Wariburg-Lichtspiele

Telephon Orla 1412
Breslau, Gräbschener Str. 94a

Ben-Mathias Lichtspiele

die massgebenden Lichtspiele
des Odertors.

Apollo-Lichtspiele

Adalbertstraße 8
Telephon Ring 9936

Carl Bräuer's Feställe

Gabitzstrasse 22
Haase's Spezial-Ruschank
Donnerstag und Sonntag

Tanz

Wasner's Feställe Hundsfeld

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

Großer Tanz

Wo gehen wir hin?

in den

Breslauer Trichter

Ketzerberg 25/27

Dienstag, Donnerstag, Sonntag

Verkehrter BALL

Neu! Neu! Neu!

Original Jazzbandkapelle

ZIRKUS-BÜRGER

Täglich

Heute und morgen je 2 X nachm. 3 Uhr

Nachm. Kinder halbe Preise

Das bejubelte

Rekord-Programm!

Herr Haupitlehr C. N. Breslau schreibt unterm 21. d. Mts.: es war herrlich, es großartig ... für die Kinder ein Erlebnis, das ihnen unvergänglich bleiben muß, abgesehen von dem großen Werte für Schüler in natürlicher Hinsicht.

Für 2 vorm. 10-11 Uhr Tierbau, Pferde-Ausstellung u. gr. Ponyreiten

Billets: Barasch u. Zirkuskassen

Ab 1 Februar: Die gewaltige Sensation des Tages DAVOLO-LOOPING 8 Meter o. fene. Todesschleife

Bürger-Garten

Weidenstrasse 21
Taschenstrasse 10/11

Sirehlener Bierhalle

Altestes Konzerthaus
Breslaus

Ohlauer Straße 1/2

Conditorei und Café „Zum Stern“

Sternstrasse 76
Inhaber: Traugott Poisl jun.

Täglich von 7-12 Uhr

Künstler-Konzert

Henkner's Festläde

Morgenau

Sonntags Tanz

in beiden Sälen

Ersklassige Musik Jazzband-Kapelle

Reserviert

Weckeruhren

la Werk, staubdicht

Goldene Trauringe, Armbanduhren

in Gold und Silber

günstige Uhren

Billigste Preise

Georg Seiler, Uhren u. Goldwaren

Neue Graupenstr. Ecke Freibergerstr.

Billige Übmäßige Bettfedern

Ein Kilo graue, geschliffene

Mt. 3,- halbweisse Mt. 4,-

weiße Mt. 5,- bessere Mt. 6,- und

Mt. 7,- dünnernechte Mt. 8,- und

Mt. 10,- beste Sorte Mt. 12,- u. 14

Bestand vor allen anderen gegen Nachfrage aus

Wolke frei. Rostaus und Aufnahme getunten

daher kein Rösten

Benedikt Gahfe, Löbenstr. 51

bei Vilzen, Böhmen

Pfänder-Auktion

am 9. Februar

Kland-Leihhaus

Leben gertr. 21

Werbt Abonnenten!

Unser gegenwärtiger Inventur-Verkauf

bietet durch starke Preisherabsetzungen
bemerkenswert vorteilhafte Angebote.

Wäsche und Waschmittel, Kleiderstoffe aller Art,
Fertige Damenbekleidung.

J. Glücksmann & Co.
B R E S L A U

Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Cobethater

Das große Welttheater

Gastspiel Werner Krauß

„Cyrano von Bergerac“

„Schneewittchen“

Gastspiel Werner Krauß

„Cyrano von Bergerac“

Täglich 8 Uhr

Gastspiel Elly Leux

Auftreten Walter Jankuhn

In neuer Ausstattung

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Das große Welttheater

Täglich 8 Uhr

Gastspiel der fröhliche Weinberg

Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

Auch Sie

Wieder loslos bei gerinnt
Abholung Ihren Verlust an
Kleidern, Hosen, Mänteln, Kleider u.
Kleider, Hosen u. Damen - Wäsche
Schuhe, Gardinen neu.
bei den aufbewahrten Stoffen

A. Flasche & Co.
Clausewitzstrasse 13, II.
Geschäftszelt von 8 - 12 u. 3 - 6 Uhr

Kaufhaus Rudolph Renner
Friedrich-Wilhelm-Strasse 70
Spezial-Geschäft für Spielwaren
Haus- und Küchen-Geräte
Trikotagen, Weiß- u. Wollwaren

Billige aber gute Lebensmittel
kaufst man in der
Mühlenflederlage
Hausfelder & Co.
Bismarckstraße 37
Gräbschener Straße 91
Westendstraße 53/55
Tauentzenstraße 198
Lohstraße 57

Wo
W
F
Nur im Musikhaus A. JESKE Breslau 6
Friedrich-Wilhelm-Strasse 89 — Telephon Ohle 209

SINGER
Elektrische Nähmaschinen
Nähmaschinen

Singer Fa. Nähmaschinen Act. Ges.
Singer-Läden überall

Wilhelm Vogel
Schuhwaren
Friedrich-Wilhelm-Strasse 66
Gegründet 1890

Schuhräder
in allen Preislagen
20 Mark Bezahlung
zum wöchentlichen Abzahlung
an der Ohlauerstrasse 11

Alexander Wojtka, Likörfabrik
Klosterstraße 85/87 — Tel. Ohle 5984
Filiale
Siebenstrasse 18 — Tel. Ohle 5161

Hedwig Böhme
Friedrich-Wilhelm-Strasse 61
Blusen / Kleider / Röcke
Mäntel und Engerjachten

1. W. Ullmann, Käthe, Eröffnung
Kaufhaus Gottlieb Salz
Neudörfelstrasse 70
Vorzeiger-Großes Geschäft 2. Preis. Rabatt.



Kurz- Weiss- und Wollwaren
Emil Schmelz, Friedr.-Wilhelmstr. 23
Große Auswahl in
Damen- und Herrenwäsche || Spezialität: Clubwesten
Engros-Verkauf für Händler: Büttnerstrasse 7

Paul Mürsche

Rölon almwaren
Oelsnerstraße Nr. 15
Friedrich-Wilhelmstraße 91

Goßner's Schuhhaus

Tauentzenstraße 178

Martha Bode

Trebnitzer Strasse 4

Schuhwaren- und
Reparatur-Werkstatt
Reelle Bedienung Solide Preise

F. Kielmann & Co.

Schwenckfeldstraße 13
Eisenwaren / Werkzeuge
Wirtschafts-Artikel

Georg Broniatowski
Alsenstr. 65, Ede Posenerstr.
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Prima Bettstellen
Eben, Sicht, Matratzen
mit Patent-Auflage-Matratzen



Teilzahlung oder Kasse mit Rabatt
Möbelfabrik Hirschmann
Hubenstraße 23

Neu eröffnet! Tel. O. 0916
Während jeder der Werktagszeitungen
Wähle welche Ihr kaufen u. wähle
Werke welche Waren
George Gustav: Ritterstraße 147
Glas u. Porzellan

Preiswert!

Damen - Hüte
Einzel-Formen
Oskar Garn
nur Ring, Am Rathaus 10, 1 St.
Neuheiten!

Gerhard Hoffmann
Weinstraße 31
Haus- u. Küchengeräte
Glas und Porzellan

Schuhräder, Erich u. Zubehör
in allen Preislagen
Reparaturen lauter und sachgemäß
Robert Bartisch, Bellhornstraße 28

Schuhhaus
Wilhelm Krojanek
Nur Schmiedebrücke 5/6

Albert Wagner
Friedrich Wilhelmstr. 26 u. 28

Modewaren

Damenkonfektion Brauauflastungen

Nähmaschinen - Flemming
liest gut und preiswert
Zelchenerstr. 31 (Schuhhaus)
Zeitungen - Reparaturen

August Karrasch
Schuhwaren
Trebnitzer Straße Nr. 21

Reparatur-Werkstatt

Fahrräder auf
Teilzahlung
Drong, Fahrradhandlung
Altdeiterstraße 59 an der Ohlauer Str.

Zigaretten, Zigaretten, Tabak
Richard Hübner
Bismarckstraße 38

Oskar Baum
Sternstraße 77, Ecke Hedwigstr.
Wäsche / Schürzen / Kleider

Naumann Nähmaschinen
Alfred Schlesinger
Schmiedebrücke 29a
Teilzahlung gestattet

Sehr vorteilhaftes Einkaufshaus
für Damen- und Kinder-Bekleidung
Auf Wunsch Maßanfertigung

Mäntel, Kostüme, Röcke, Mäntel, Blusen
Wäsche, Trikotagen, Strümpfe
Woll- und Strickwaren / Seidenstrümpfe
Höchste Leistungsfähigkeit infolge
Selbstanfertigung

Max Holzer, Breslau I

Reuschestr. 57
Ecke Reusenholz

Brauerei und Ausschank
Zum grossen Meerschiff

Inhaber Erich Vogel, Kreuzestr. 28 (1 Min. vom Königsplatz)
Ausschank nur selbstgebraut Biers
Erkannt gute Biere — Mittwochslich von 12-3 Uhr

Mohr & Co.

Schuhhaus
Poststrasse 2, Ecke Ohlauerstr.

Ossyra's Likörluben

Baudachs Feissäge
Frankfurter Straße 1749
empfiehlt seine Lokalitäten zu
Festlichkeiten
Jeden Sonntag Tanz

Trinkt
Nitschke-Korn
Krem u. Liköre

Karsunký & Co.

Rosenhalerstraße 2 - Ecke Matthiastraße

Möbel-Teilzahlung

Am billigsten kauft man

Kleiderstoffe, Baumwollwaren Wäsche

im Total-Ausverkauf!

Fraenkel & Blick

Schmiedebrücke 3/4

20% Auf sämtliche Waren 20%

Zentral-Ballsaal
Westendstraße 50/52

Jeden Sonntag Tanz

Der Ball ist für Freunde bestimmt

Herren- und Damenräder

zu günstigen
Zahlungsbedingungen gibt ab

Fahrrad - Handlung

Neumarkt 38 u. Schwenckfeldstr. 7

Teppiche - Gardinen - Möbelstoffe

Joseph Spanier & Sohn

Seit 1890 nur

Ohlauerstraße 45

Ecke Promenade

St. Hubertus - Schäfte

Spieß-Schäfte - Schäfte -

Spieß-Schäfte -